

## Facebook & Co. – Medien einer Jugendkultur

**ILLNAU-EFFRETIKON** Jugendliche bewegen sich flink in der digitalen Welt. Dabei sind sie sich der Gefahren und Chancen des Webs und der Social Communities häufig wenig bewusst. Diese Bewusstheit und der sichere Umgang mit neuen Medien sollen durch das Projekt «mobzwölf» geschaffen werden.

Eltern sind zunehmend mit dem Umgang ihrer Kinder mit Facebook konfrontiert. Daher ist es wichtig, dass Eltern wissen, worüber und wovon ihre Kinder sprechen und wie Social Communities funktionieren.

Das Netzwerk Prävention und Gesundheit lanciert das Projekt «mobzwölf» Illnau-Effretikon – ein Präventionsprojekt im Bereich neue Medien in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland, der Schule Illnau-Effretikon, Zischtig.ch und verschiedenen lokalen Vereinen. Als Auftakt wurde kürzlich im Stadthausaal Effretikon eine Elternbildungsveranstaltung zu Facebook & Co. durchgeführt. Die Veranstaltung war mit rund 100 Eltern sehr gut besucht, und die anschließenden Workshops stießen auf reges Interesse, was zeigte, wie hoch das Bedürfnis nach Anleitung ist. Dazu eine Mutter: «Ich bin vor allem hier, um am Workshop teilzunehmen. Ich habe seit Februar ein eigenes Profil und blicke da einfach nicht durch. Meine beiden Kin-

der, 12 und 14 Jahre, sind auf Facebook, und ich will wissen, wie das funktioniert, um überhaupt mitreden zu können.»

### Mitreden dank Workshops

Eltern sollten regelmässig mit ihren Kindern sprechen, sich zeigen lassen, was ihre Kinder im Web tun und was sie alles können. Um mitreden zu können, lernten die Eltern in den Workshops von den zwei Experten von Zischtig.ch, wie Facebook funktioniert: Sie richteten ein eigenes Profil ein, erfuhren, wie sie ihre Privatsphäre schüt-

zen und was auf Facebook diskutiert, gezeigt und geliked wird.

Durch das Projekt «mobzwölf» soll das Online- mit dem Offline-Leben verbunden werden. Der Umgang mit Facebook und dem Web soll einerseits kritisch hinterfragt, andererseits sollen die Möglichkeiten des Web aufgezeigt werden. Ab Mai geht es mit sogenannten Flashmobs weiter. Grundsätzlich geht es dabei aber nicht um Facebook & Co., sondern um eine Jugendkultur, in der die neuen Medien sehr effiziente Kommunikationskanäle bilden. (reg)

Mehr Informationen zu den Flashmobs, zum Mitmachen und zu den Veranstaltungsorten unter dem Suchbegriff mobzwölf auf

[www.facebook.com](http://www.facebook.com).



Die Workshops stießen auf grosses Interesse. Bild: zsg